

GendAiR kingeRNEWS



Reiseluft
Im Frühjahr 2014
waren unsere Piloten
und Flugzeuge in ganz
Europa unterwegs

48. Allgäuflug
Sebastian Langer
„kam, sah und siegte“

Fliegen im Dienst der
Allgemeinheit:
Die Luftrettungsstaffel
Bayern – Bezirk
Schwaben – trifft sich
zum Übungstag am
Stützpunkt Genderkingen

**Willkommen beim
Flugplatzfest Genderkingen**

28.09.2014





Was wir gerne für Sie tun: Wir beraten Sie herstellerunabhängig, welche Kaffeemaschine oder welcher Heißgetränkautomat am besten für Ihren Betrieb und Ihre Ansprüche geeignet ist. Wir kümmern uns darum, Ihre vorhandene Kaffeemaschine bestmöglich einzusetzen und optimieren sie in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Geschmackserlebnis. Wir beliefern Sie mit Kaffee und Zusatzprodukten und bieten Ihnen einen professionellen Service. Tauchen Sie ein in die Welt des Kaffees. Lassen Sie sich inspirieren von den vielfältigen Zubereitungsarten für den besonderen Genuss!

Genuss

Abheben



Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum der Kaffee bei einem guten Italiener einfach besser schmeckt als bei Ihnen im Büro?

Liegt das am Kaffee? Sicher auch, ja. **Oder an der Maschine?**

Klar – auch die hat ihren Anteil. Aber erst die genaue Abstimmung von Produkt und Maschine und deren richtige Einstellung bestimmen, wie Ihr Kaffee schmeckt. Und deshalb zeigen wir Ihnen gern, wie aus ganz normalen Bohnen ein überirdischer Genuss entsteht. Sie möchten mehr wissen? Rufen Sie uns an: **+49 906 70 612 - 0**

Kaffee · Maschinen · Produkte · Service

kaffee & genuss
VIVANT^e

Vivant^e – Ihr Partner für Büro, Gewerbe und daheim

Vivante - Kaffee und Genuss · Pyrkstockstr. 16 · 86609 Donauwörth · info@vivant-e.de · www.vivant-e.de

Die hohe Kunst, einen Ackergaul in einen Goldesel zu verwandeln



Biomassereststoffe fallen in der Landwirtschaft und bei der Weiterverarbeitung tierischer und pflanzlicher Stoffe als Abfallprodukt an. In all diesen Stoffen steckt aber pure Energie. Ein Kilogramm Trockenmasse enthält ca. 4,5 kW bio-chemisch gespeichertes Sonnenlicht. Durch eine effiziente Aufarbeitung all dieser Reststoffe generieren wir Wertstoffe, die in einer stofflichen oder energetischen Nutzung unserem Lebenskreislauf gewinnbringend wieder zugeführt werden.

So generieren wir zum Beispiel bei einem Pferdestall mit 50 Pferden jährlich mehr als 238 Tonnen Pellets mit einer Restfeuchte von unter 10%. Diese Pellets können Sie dann sowohl zur Wärmeerzeugung nutzen als auch als Düngemittel oder zur Wiedereinstreu in der Tierhaltung.

Informieren Sie sich bei uns – auf unserer Homepage www.jumbo-group.de oder in einem persönlichen Gespräch mit uns oder einem unserer Vertriebspartner. Es könnte sich für Sie richtig lohnen.

jumbo group
energie logistik GmbH
Feldbach 25
D-86647 Buttenwiesen

Telefon +49 8274 1001
Telefax +49 8274 1004
www.jumbo-group.de
info@jumbo-group.de

Inhalt

Grußwort

Aktuelles zum Verein, zum Flugplatz und zur Zeitschrift 3

Aus dem Verein

Gratulationen und Trauer um unseren Kameraden Daniel Groner 3

Reiseluft

In Kurzberichten und mit schönen fotografischen Impressionen teilen unsere Mitglieder ihre Flugreisen, die sie in diesem Jahr gemacht haben 4

Neue Mitglieder - Neue Mitflieger

Klaus Kurtz, Pavlek Sedlacek und Udo Schenn stellen sich vor 8

Sieger

Sebastian Langer hat beim Allgäuflug 2014 mitgemacht. Und gleich auf Anhieb den ersten Preis gemacht. 8

Fliegen als Dienst an der Allgemeinheit

Piloten und Luftbeobachter der Luftrettungsstaffel Bayern trainieren in Donauwörth 9

Impressum

Redaktion: Matthias Obermayer, Georg Lehmacher, Renate Lehmacher, Monika Löffler, Wolfgang Erben, Regina Rybka **Fotos:** Marc Ulm, Georg Lehmacher, Matthias Obermayer, Franz Kraus, Herbert Gerstacker, Thilo und Sebastian Langer, Rolf Drescher, Lothar Karpa, Klaus Kurtz, Udo Schenn **Titelfotos:** Herzlich bedanken möchten wir uns bei **Marc Ulm**, von dem auch das **Titelfoto** der GendAIRkingerNews stammt [Marc Ulm Photography - www.facebook.com/ulmphoto] **Layout, Produktion & Litho:** Renate und Georg Lehmacher [Atelier Georg Lehmacher, Friedberg] **GendAIRkingerNews:** Die GendAIRkinger News sind die Vereinszeitschrift der Motorflugsportgruppe Genderkingen. Beiträge geben nicht die Meinung des Vereins wider, sie sind lediglich persönliche Stellungnahmen der einzelnen Redakteure **Anzeigen:** Anzeigen in den GendAIRkingerNews können Sie über den Vorstand des Vereins buchen oder bei Georg Lehmacher: 0172 / 815 30 75. Gerne senden wir Ihnen unsere Anzeigenpreisliste zu. Über Anfragen freuen wir uns.

Die GendAIRkingerNEWS – mit Fotos von



Liebe Leser und Freunde des Flugplatzes Donauwörth-Genderkingen!

Der Sommer ist da und wir bereiten uns auf unsere großen Veranstaltungen an unserem Flugplatz vor: das mittlerweile 6. internationale HORIZON Hobby Airmeet am 16.-17.08.2014 und unser **traditionelles Flugplatzfest am 28.09.2014**. Rechtzeitig zu diesen großen Ereignissen erscheint die 5. Ausgabe der GendAIRkinger News, um über unseren Flugplatz, die Aktivitäten unseres Vereins und über sonstige fliegerische Themen zu berichten. Das Frühjahr 2014 stand im Zeichen zahlreicher Flugreisen unserer Mitglieder – vom tiefen Süden bis zum hohen Norden Europas. In diesem Heft können Sie einige Kurzberichte unserer Piloten finden. Ein Foto aus einem unserer beliebtesten Reiseflugzeuge, der DIAMOND DA40 D-EDKY „Genderkingen“, finden Sie auf der Titelseite. Sie hat auch dieses Jahr

schon wieder den Namen unserer Nachbargemeinde in zahlreiche Länder Europas getragen.

Aber es gab nicht nur touristische Aktivitäten, sondern auch flugsportliche. So berichtet Herbert Gerstacker über Flug-Rallyes in Nord- und Süddeutschland und Sebastian Langer, der zusammen mit seinem Vater Thilo Langer die in Genderkingen stationierten Bölkow-Flugzeuge Bo208 „Junior“ und Bo209 „Monsun“ besitzt, schildert seine Erlebnisse und Erfahrungen bei der Allgäu-Rallye 2014. Dort gewann er zusammen mit seinem Copilot Holger Zicker gleich auf Anhieb den ersten Preis in der Beginner-Gruppe: Herzlichen Glückwunsch!

Die Flugzeuge aus Genderkingen werden aber nicht nur für Reisen, Rundflüge und Pilotenausbildung genutzt, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit – nämlich bei der Luftrettungsstaffel (LRSt) Bayern. Der Flugplatz Genderkingen ist einer von 3 LRSt-Stützpunkten in Schwaben, von denen Einsätze zur Flugbeobachtung geflogen werden. Georg Lehmacher berichtet über einen Übungstag in Genderkingen und über Wissenswertes der Luftrettungsstaffel.

Ich wünsche Ihnen wieder eine spannende Lektüre der GendAIRkinger News und allzeit glückliche Landungen.


Ihr Matthias Obermayer

Wir gratulieren herzlich

Anita und Wolfgang Mang
zum kleinen Moritz

Rolf Drescher und Thomas Seel
zum MEP-VFR-Rating

Guillaume Bouvet und Grégoire Verlut
zum EU-FCL PPL

Wir trauern um

Daniel Groner

Durch einen schrecklichen Unfall starb unser junger und hoffnungsvoller Fliegerkamerad. Er war ein guter und begeisterter Pilot und ein vorbildliches und pflichtbewusstes Vereinsmitglied – nicht zuletzt als Verantwortlicher für unsere Cessna D-EELV. Er verunglückte am 23.05.2014 im Alter von 23 Jahren. Wir vermissen Daniel sehr und gedenken auch seiner beiden Freunde, die mit ihm ums Leben kamen.





1

| 13:28 | ARRIVAL | ΔΡΩΠΙΣΤΙΚ | Port |
|-------|---------|--------------|------|
| 10:45 | CGAR | ROME-CAMPINO | 25 |
| 13:00 | DGON | CALY | 24 |

1

Reiseluft

1 Korsika

Atemberaubende Landschaften, schroff aus dem tiefblauen Meer ragende Felsen, von Blüten übersäte Wiesen und Felder über Berg und Tal soweit das Auge reicht, Kurven ohne Ende, Ziegen, Schafe und wilde Hausschweine überall, Wandern, Radeln, Kraxeln, Wassersport nach Lust und Laune, gut ausgebaute Flugplätze mit aller erforderlichen Infrastruktur. Hildegard Nieberle und Wolfgang Erben, Ostern 2014, D-GDON.

aufstrebend, pro-europäisch - von Kriegsschäden und Altkommunismus ist nichts mehr zu sehen. Für Tirana, den einzigen Flugplatz des Landes, bedarf es einer vorherigen Landegenehmigung der albanischen Luftfahrtbehörde; alles andere gestaltet sich problemlos. Lore Kunz, Hans Merkle und Wolfgang Erben, Ende Mai 2014, D-GDON

3 Kroatien und Montenegro

Nach fünf Tagen Erholung pur mit Sonderlandegenehmigung auf Unije (Kroatien) gings weiter über die modernste Marina Europas (Tivat, Montenegro, internationaler Flugplatz direkt daneben) zur Hauptstadt Podgorica. Touristisch voll erschlossen, aber von vom Massentourismus (noch) verschont, bietet das Land mit 3,5 Mio Einwohnern alle Annehm-

2 Albanien

Völlig anders als erwartet präsentierte sich einer Delegation des Kiwanis-Clubs Donauwörth auf ihrem Weg zu einem Hilfsprojekt in Shkodra im Mai 2014 das vormals kommunistische und hermetisch abgeriegelte Land an der südlichen Adria: jung, modern,





lichkeiten der westlichen Welt – und man zahlt mit Euro. Hildegard Nieberle und Wolfgang Erben, Ostern 2014, D-EDKY.

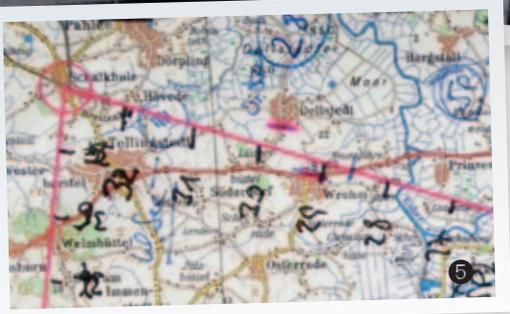
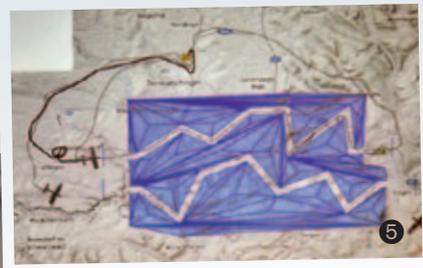
4 Flug nach Irland

Mitte Juni 2014 flogen Franz und Doris Kraus mit 2 Freunden in der Bonanza N15FK von Augsburg nach Jersey und Isle of Man und später weiter nach Irland. Der von vielen Piloten empfohlene Flugplatz Galway in Irland erwies sich trotz genehmigtem Flugplan und Clearance der irischen Controller nach der Landung als geschlossen, so dass man nach Shannon weiter flog. Der Heimweg ging über Kerry in Südirland nach Augsburg. Die ganze spannende Geschichte finden Sie in der nächsten Ausgabe der GendAIRking News.



5 Flugrallyes in Donaueschingen und Rendsburg

Im Mai nahm Herbert Gerstacker an verschiedenen Rallyes teil:
 09.05.2014 Präzisionsflug Wettbewerb in EDTD Donaueschingen
 10.05.2014 Air Navigation Race Wettbewerb in EDTD Donaueschingen
 24.05.2014 Rallye zwischen den Meeren in EDXR Rendsburg-Schachtholm Landeswettbewerb Schleswig-Holstein im Navigationsflug





7



6



6



6

6 Flug an die Ostsee

Wegen schlechtem Wetter in Südfrankreich flogen Thilo und Sebastian Langer Anfang Mai 2014 im Bo208C Junior D-EJNI und Holger Zicker in der Bo209 Monsun D-EAAM nach Anklam und machten von dort einen Tagesausflug nach Bornholm. Später ging es der Küste entlang über Usedom und Gütin (Rügen) zur Hansestadt Wismar (UNESCO Weltkulturerbe). Der Heimflug über Stendal führte am Schweriner Schloss vorbei.

7 Flug nach Großbritannien, Norwegen und Schweden

Vom 15. bis 23.06. flog Rolf Drescher mit der DA42 D-GDON „Donauwörth“ über Trier zu seiner Familie nach Blackpool. Später ging es weiter nach Inverness in Schottland. Nach Ausflügen in den Highlands geht es nach Kirkwall auf den Orkney Inseln. Nach der Besichtigung prähistorischer Stätten wie Standing Stones und Skara Brae geht es bei mäßigem Wetter über die Shetlands nach Bergen in Norwegen. Nach einem Flug über tiefe Fjorde und schneebedeckte Berge wird Siljansnäs in Schweden erreicht, zur Feier des Midsommar-Festes. Vor dem Heimflug wurde noch der größte Bärenpark Europas in Orsa besucht.



7



7



7

8 Noch ein Flug an die Ostsee

Am 26. Mai flog Lothar Karpa mit der D-EDKY in rund 3 Stunden an die Ostsee, im „Direct“ nach EDAH



7

Heringsdorf. Nach einer kurzen Taxifahrt verbrachte er einen sonnigen Nachmittag am Strand von Ahlbeck. Das Restaurant auf der alten Seebrücke sollte der Abendessenversorgung dienen. Da aber der Saunagang etwas länger dauerte, wurden die gastronomischen Grenzen eines Kurortes erfahren. Nach 21:30 Uhr (es war noch hell) waren alle Küchen geschlossen und das Abendessen reduzierte sich auf eine Schale Erdnüsse zum Bier im Ahlbecker Hof. Der Heimflug war leider von Gewittern beeinträchtigt.

(Griechenland), Brač (Kroatien) und Portoroz (Slowenien).

10 Flug zum Nordkap

Bei recht „abwechslungsreichem“ Wetter umrundeten Uli Amersdorffer und Matthias Obermayer mit der Porsche Mooney D-EAFE im Juni 2014 das Nordkap mit den Stationen Sønderborg in Dänemark, Stavanger, Trondheim, Svolvær und Tromsø in Norwegen, Rovaniemi in Finnland und Umeå, Siljansnäs und Göteborg in Schweden.



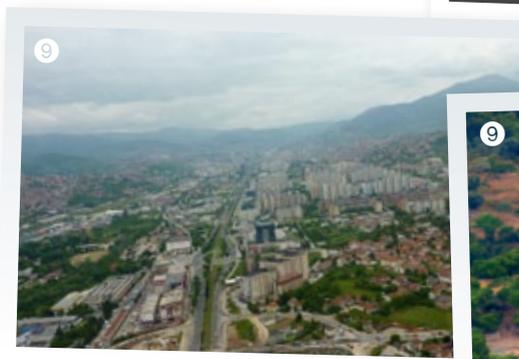
10



10

9 Flug nach Griechenland

Ende Mai 2014 machte Matthias Obermayer mit der DIAMOND DA40 D-EDKY „Genderkingen“ eine Flugreise nach Südosteuropa mit Zwischenlandungen in Maribor (Slowenien), Sarajevo (Bosnien-Herzegovina), Sofia (Bulgarien), Mitilini, Rhodos und Kefallinia



9



9



8



8



8

Neue Mitglieder Neue Mitflieger



Liebe Vereinskollegen, ich möchte unser Vereinsmedium nutzen, um mich euch als neues Vereinsmitglied kurz vorzustellen.

Ich bin gerade 57 Jahre geworden, verheiratet, komme aus Heuchlingen (liegt zwischen Aalen und Schwäbisch Gmünd). Ich arbeite seit 1988 in der Medizintechnik im Vertrieb. Von 1991 bis 2012 in internationalen Unternehmen als Vertriebsleiter. 2012 habe ich mein eigenes kleines Vertriebsunternehmen gegründet.

Meine fliegerische Laufbahn habe ich 1973 als Segelflieger in Welzheim begonnen. Specht, Lerche, Raab, Bergfalke und Weihe waren die ersten „Vögel“ die mir in die Lüfte verhalfen. 1978 durfte ich als einer der ersten Deutschen im Nationalen „Centre de vol a vol“ in St. Auban France den Alpensegelflug in den Seealpen erlernen. 1986 erwarb ich den PPL und verlagerte meine fliegeri-

Hallo liebe Fliegerfreunde, gerne würde ich mich kurz vorstellen. Ich heiße **Pavlek Sedlacek**, bin am 15.1.1981 in Olomouc in der Tschechischen Republik geboren. Seit 6 Jahren arbeite ich allerdings für Airbus Helicopters als Berechnungsingenieur. Ich bin verheiratet, habe 2 Kinder und lebe mit meiner Familie in Donauwörth. Fliegen und Flugzeuge begeistern mich schon seit meiner Kindheit. Angefangen habe ich mit dem Modellbau. Im Alter von 16 Jahren habe ich begonnen, aktiv Fallschirm zu springen. Ich bin Fallschirmsprung-Instruktor – sollte jemand Interesse haben, zeige ich ihm



Mein Name ist **Udo Schenn** ich bin Wahlmünchner seit meiner Flucht aus Transsilvanien 1990 im 18 Lebensjahr, mit Zweitwohnung in Herzogenaurach.

Damit ist schon von der Lage her (halbe Strecke zwischen den Wohnsitzen), Donauwörth für mich der ideale Startpunkt für Flugreisen, dem „eigentlichen Sinn“ des Fliegens. Weiterhin faszinierend am MDG finde ich das Engagement aller Mitglieder und vor allem die Technik-Affinität, die wohl einzigartig ist, und Maßstäbe in Europa setzt. Hiervon könnten sich viele andere, auch gewerbliche Flottenbetreiber

ein Scheibchen abschneiden, und damit die GA zukunftsfähiger machen! Solch „andere Flottenbetreiber“, also gewerbliche und Vereins-Schulen, durfte ich in 15 Jahren fliegerischer Aktivitäten gleich mehrere kennenlernen, im Zuge diverser Aus- und Weiterbil-

den Aktivitäten auf das Fliegen mit Motor. 2001 erwarb ich die Instrumentenflug-Berechtigung und das MEP, was ich 2011 mit HPA ergänzte.

Berufliche Erfordernisse haben mich immer wieder dazu gezwungen, mich fliegerisch zurückzuhalten. Dennoch konnte ich über die Jahre ca. 1100 Std. in der Luft sein, davon ca. 700 Std. Motorflug auf unterschiedlichen Mustern wie verschiedenen Cessnas, Beechcraft F33, A36, BE60, Pa34

Die ersten Flüge mit der Da42 waren 2007 und führten mich Richtung Süden bis Dubrovnik.

Ich freue mich sehr, bei euch im Verein eine „neue fliegerische Heimat“ zu finden und ganz besonders natürlich mit der „wunderschönen D-GDON“

Nochmals vielen Dank für die sehr freundliche Aufnahme in eurer Gemeinschaft.

Klaus Kurtz

gerne wie man das Flugzeug in der Luft verlässt. Vor 5 Jahren wollte ich mir endlich meinen Lebensraum erfüllen, Berufspilot zu werden und absolvierte eine Ausbildung zum CPL, IR und ATPL Theorie. Bis jetzt ist Fliegen aber nur mein Hobby.

Ich freue mich über die freundliche Aufnahme in eurem Kreis und auf unsere gemeinsamen Erlebnisse auf dem Flugplatz oder in der Luft.



ungen. Denn mein persönliches Credo lautet: nur kontinuierliches Training erhält ein konstantes Safety-Level. Damit bin ich über viele kleine Schritte und Stationen zum modularen ATPL, und letzte Woche zum geprüften (noch nicht lizenzierten) Fluglehrer FI(A) gekommen.

Mein Bürojob in der High-Tech-Industrie, mit idealen Möglichkeiten zu „Teleworking“, erlaubt mir neben eigenen Urlaubsreisen auch Geschäftsflüge, als PIC oder als Sicherheitspilot, durchzuführen. Dabei ist seit ca 6 Jahren die TwinStar mein idealer Begleiter, da dieser „2mot-Segler“ durch technologischen Vorsprung begeistert, und ein ideales Safety/Kosten-Verhältnis bietet. Für die freundliche und offenerzige Aufnahme im Verein bedanke ich mich, und freue mich auf viele weitere gemeinsame „Airlebnisse“, wie ich einige schon mit euch seit Jahresanfang erfliegen durfte. Happy Landings – *Udo*

SIEGER Team „Junior“ beim Allgäuflug 2014

Am Wochenende des 14. Mai fand in Leutkirch-Unterzell der 48. Allgäuflug statt. Wir (Holger Zicker, BO 209 Monsun Pilot aus Augsburg und ich, Sebastian Langer) hatten uns zwei Wochen vorher bei einem gemeinsamen Fliegerausflug an die Ostsee entschlossen, uns beim Präzisionsfliegen mit der BO 208C Junior von Thilo Langer zu versuchen. Die Vorbereitung beschränkte sich auf das Durcharbeiten der Regeln, das Planen der Anreise nach Leutkirch und einer Ziellandung im schon aufgebauten Landefeld. Dort angekommen erwartete uns ein „Allgäuer Abend“ im Vereinsheim.

Am nächsten Morgen fand für alle „Einsteiger“ ein separates Briefing mit Tipps von erfolgreichen Deutschlandflugpiloten statt. Um Punkt zehn Uhr begann dann das offizielle Briefing mit der anschließenden Ausgabe der Flugplanungsaufgaben.

Wie sich später herausstellte, liegt die Schwierigkeit nicht in der Berechnung der Kurse oder Flugzeiten, sondern im genauen Lesen der Aufgabenstellung! Nachdem der Lösungs-

bogen von uns fristgerecht abgegeben wurde, erhielten wir eine Karte mit den wirklich zu umfliegenden Wendepunkten.

Bis zur sekundengenau festgelegten Startzeit eine dreiviertel Stunde später war noch einiges zu erledigen. Sinnvoll ist es, auf den Wind und die Wettbewerbsgeschwindigkeit abgestimmte Minutenstriche einzuzichnen, Überflugzeiten anzugeben und die Luftaufnahmenbögen zu betrachten. Darauf sind sowohl alle Wendepunkte von oben zu sehen als auch diverse Aufnahmen von mehr oder weniger auffälligen Gebäuden und Gewässern – und gerade von den einsam gelegenen Bauernhöfen gibt es viele im Allgäuer Voralpenland! Sobald wir ein Foto im Flug identifiziert hatten, mussten wir die Entfernung zum letzten Wendepunkt im Lösungsbogen vermerken. Klar, dass der Blick für die schöne Landschaft rund um die Kontrollzone Memmingen etwas verloren geht, wenn man gleichzeitig die Wendepunkte sekundengenau überfliegen will!

Jeweils eine Ziellandung wurde von uns in Bad Wörishofen und nach einer guten Stunde Flugzeit in Leutkirch erwartet.

Auf der gelungenen Abschlussgala am Samstagabend im Feuerwehrhaus Unterzell zeigte sich bei der Siegerehrung: Wir hatten die geringste Fehlerpunktzahl in der Beginnergruppe und damit Platz 1! Auch nächstes Jahr sind wir wieder dabei, denn der Allgäuflug macht einfach Spaß! *Sebastian Langer*



als **Fliegen** **Dienst** an der **Allgemeinheit**



Von links nach rechts: Peter Kleiner, Stützpunktleiter der LRST, Karl Lasch, Fachbereichsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung LRA Donau-Ries und Luftbeobachter, Werner Mühlhäuser, scheidender Stützpunktleiter und Flugbereitschaftsleiter Schwaben der LRST, Johann Mayer, Regierung von Schwaben, Sachgebiet Katastrophenschutz und Luftbeobachter, Regina Rybka, Beauftragte für Sicherheitsangelegenheiten, Landratsamt Donau-Ries, Daniel Schwenzel, Flugbereitschaftsleiter Schwaben der LRST

Früh an diesem 31. Mai 2014 hört man Flugzeugmotoren in Genderkingen brummen. Neben den Maschinen der MDG stehen einige Gastflugzeuge auf dem Vorfeld. Auch der Parkplatz ist bereits vor neun Uhr voll. Viele Autos mit auswärtigen Kennzeichen oder mit den Ziffern 112 am Ende. Der Grund: Piloten und Luftbeobachter treffen sich am Stützpunkt Genderkingen zur Fortbildung der Luftrettungsstaffel Bayern, Bezirk Schwaben.

Nach kurzen Ansprachen durch Karl Lasch – Fachbereichsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Landratsamt und selbst Luftbeobachter – und dem neuen Flugbereitschaftsleiter Schwaben, Daniel Schwenzel, werden die Gäste begrüßt. Der Übungstag wurde durch die Katastrophenschutz-Sachbearbeiterin Regina Rybka vom LRA Donau-Ries organisiert, die Ausarbeitung der Navigationsaufgaben für die Luftbeobachter und die Ein-

teilung der Flüge übernahm Karl Lasch. Der neue Stützpunktleiter Genderkingen, Peter Kleiner, stellt die Genderkinger Flugzeuge und Piloten zur Verfügung.

Daniel Schwenzel übergibt an Johann Mayer von der Regierung von Schwaben, verantwortlich für alle drei Stützpunkte der Luftrettungsstaffel in Schwaben – Genderkingen, Kempten/Durach und Illertissen. Besonders an diesem Tag ist die Verabschiedung von Werner Mühlhäuser: 22 Jahre lang hat er die Luftrettungsstaffel als Stützpunktleiter und Flugbereitschaftsleiter betreut. Er gibt beide Ämter ab, um fortan „nur“ noch als Pilot in der Luftrettungsstaffel mitzuwirken. „Mein Vater sagte einmal, wenn man ein Ehrenamt bekleidet, soll man es mit warmen Händen übergeben“, meint er lächelnd, als er mit einem Veranstaltungsteilnehmer – einem Neuling – in eine der Maschinen steigt.

Nach der Begrüßung erläutert Simon Srownal vom Landratsamt Donauwörth die Umstellung des BOS-Funkes bei Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in Bayern von Analog- auf Digitalfunk, von der in naher Zukunft auch die Luftbeobachter der Luftrettungsstaffel betroffen sein werden. Während die Piloten auf den normalen Frequenzen Kontakt mit den Flugfunkstellen haben, verständigen sich die Luftbeobachter mit den integrierten Leitstellen über den Behördenfunk, den Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehren nutzen. Der Digitalfunk werde im Juni 2014 eingeführt, zunächst parallel zu den analogen Systemen, kündigt Simon Srownal an. Im Bereich des Regierungsbezirkes Schwaben sei zunächst nur der Leitstellenbereich Augsburg betroffen mit 4.500 neuen Funkgeräten. Die Kosten in Millionenhöhe machen sich bezahlt: der Digital-



Hier trifft sich bei Großschadensereignissen die Führungsebene: der Einsatzleitwagen der Unterstützungsgruppe Örtlicher Einsatzleiter UG-ÖEL, ein Bürofahrzeug für die Führungskräfte als mobile Leitstelle. Ausgestattet mit drei Funkplätzen mit Bildschirmen und 2- und 4-m Funkgeräten, einem zusätzlichen Platz, der für Polizei oder Rettungsdienst eingerichtet werden kann, mit Internet- und Faxanbindung ausfallsicher über mehrere Netzanbieter, einem Besprechungsraum mit einem Tisch für Kartenmaterial und einem Beamer für die Projektion von Bildmaterial und Infos.



Erste Eindrücke aus der Luftrettungsstaffel von **Jürgen Steiner**: „Das Fliegen in der LRSt ist definitiv eine andere Fliegerei. Du koordinierst das Team an Bord, du kehrst zurück zu den Basics, bist mit Kleinnavigation befasst. Du fliegst niedriger als normalerweise, in 500 bis 1.000 Fuß über Grund. Für mich ist es ein sehr willkommener Ausgleich zum Streckenfliegen mit GPS-Navigation.“

funk sei weniger störanfällig und gegen missbräuchliches Abhören besser geschützt. Die Verständigung sei deutlich besser, was beim Einsatz Fehlverständigungen ausschliesse und so die Sicherheit und Geschwindigkeit der Kommunikation erhöhe. Typische Hintergrundgeräusche von Lärmquellen am Einsatzort werden elektronisch weggefiltert. Daneben erlaubt der Digitalfunk auch die Anbindung an digitale Datenbanksysteme mit Informationen für die Einsatzabwicklung wie z.B. Informationen über Gefahrengutklassen oder die Übertragung von Bildern aus der Luft. Mit den Navigationsaufgaben beginnt der praktische Teil der Übung. Karl Lasch hat drei Strecken geplant, um mehrere festgelegte Punkte in der Landschaft abzufliegen. Solche Streckenflüge gibt es bei realen Einsätzen der Luftbeobachtung, die zur Vorbeugung und der schnelleren Entdeckung von Waldbränden oder auch zum Feststellen von Schäden und Gefahren in Hochwassergebieten durchgeführt werden. Die Strecke wird vom Luftbeobachter festgelegt, für die sichere Durchführung des Fluges ist der Pilot zuständig. Patrick Strobel, Luftbeobachter und Förster, sagt: „Die meisten denken, dass Waldbrände vor allem im Sommer vorkommen, aber die Gefahr ist im April am höch-

ten. Der Waldboden ist vom Herbst und Winter her ausgetrocknet, es gibt noch keine grüne Vegetation, an denen sich der Tau festhält.“ Karl Lasch vom Landratsamt Donauwörth ergänzt: „Im April ist das Gras dürr, der Wald liegt voller trockendem Laub und es gibt durchschnittlich die wenigsten Niederschläge im Jahr.“ Dieses Jahr hat es auch im März extrem wenig geregnet: zwei Waldbrände mussten 2014 im Bereich Schwaben bereits gelöscht werden.“ Von der Waldbrandgefahr folgen dann, je nach Temperaturen und Niederschlägen, die Monate Juli und August. Die Regierung von Schwaben ordnet diese Beobachtungen an, nachdem das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Pfaffenhofen a. d. Ilm in Verbindung mit dem Waldbrandgefahrenindex des DWD die Lage beurteilt hat. Niederschläge und Luftfeuchtigkeit spielen dabei ebenso eine Rolle wie Beschaffenheit, Bewuchs und Feuchtigkeit des Bodens. Die Waldbrandgefahrenkarten umfassen 5 Gefahrenstufen, Überwachungsflüge werden ab Stufe 4 angeordnet. Kann ein Bereich bei Bedarf dann keine Mannschaft oder keine Maschine stellen, springt der benachbarte Bereich ein. „Da kann es auch mal sein“, erläutert Peter Kleiner, „dass die Kemptener zu uns kommen

oder wir nach Illertissen fliegen müssen.“ Deshalb sei es auch gut, dass man die Übungen reihum mache und jedes Jahr ein anderes Gebiet erfliege. „Früher waren diese Übungstage halbjährlich, aber jetzt finden sie aus Kostengründen nur noch jährlich statt: abwechselnd in Genderkingen, Kempten und Illertissen.“

„Die Luftrettungsstaffel Bayern ist über Vereine organisiert. Um Mitglied der Luftrettungsstaffel zu werden, müssen Maschinen in einem Verein gemeldet sein.“ erklärt Daniel Schwenzel die formalen Grundlagen der Luftrettungsstaffel. „Das ist eine sinnvolle und praktische Lösung, um die Luftbeobachtungen kostengünstig durchzuführen. Die Maschinen werden von den Vereinen bereitgestellt, es werden nur tatsächliche Flugkosten pro Stunde verrechnet. Über 300 Flugzeuge sind bayernweit kurzfristig in der Luft, wenn nötig. Die Piloten fliegen dabei ausnahmslos ehrenamtlich.“

Nachdem ein Waldbrand entdeckt wird, alarmiert man zunächst die Feuerwehren vor Ort. Handelt es sich um einen Waldbrand mit einer größeren Ausdehnung oder ist das Gebiet schlecht zugänglich, fordert man über das Innenministerium Löschflugzeuge an. In der Regel sind das Bundespolizei- oder Bundeswehr-Hubschrauber mit Außenlastträgern. Daniel Schwenzel kennt die Waldbrandbekämpfung auch von dieser Seite her: als Pilot bei der Bundeswehr hat er Waldbrände in der Gegend um Leipzig gelöscht, aber auch in Griechenland. „Da sind wir morgens um 5 Uhr in die Maschine gestiegen und abends um 22 Uhr wieder ausgestiegen, dazwischen waren wir ohne Pause im Einsatz. Abends sah

es oft aus, als seien wir einen Schritt weiter, aber der Wind am nächsten Morgen hat alles wieder angefacht und wir waren soweit wie zuvor.“

Nach dem Mittagessen wird geübt, wie man ein Fahrzeug aus der Luft an einen bestimmten Punkt im Wald dirigiert. „Mit allen Tücken, die es bei einem realen Einsatz auch geben kann: wenn zum Beispiel ein Fahrzeug der Feuerwehr kurz vor Ort ist, und man feststellt, dass die letzte Brücke im Wald zu eng ist, muss man sich etwas einfallen lassen“, lacht Daniel Schwenzel.

Um 14:10 Uhr kehrt eines der Flugzeuge aus dem Übungseinsatz zurück. „Wir hatten einen Funkausfall“, berichtet der Luftraumbeobachter Felix Fleischhauer, „aber wir haben es geschafft, mit Zeichen aus der Luft die Feuerwehr Mertingen zum Einsatzort zu dirigieren. Im Ernstfall ist das nicht zu empfehlen“. Wenn viele Abzweigungen der Straße kurz nacheinander kommen, sei das stressig und unsicher, vor allem bei thermisch bedingten Turbulenzen wie an diesem Tag. Sein Kollege, der seine erste Einweisung erhalten hat, ist noch etwas blass.

Um vier Uhr treffen sich Piloten und Beobachter zur Abschlussbesprechung, alte Hasen und Neulinge tauschen sich aus. Karl Lasch beendet die Fortbildung mit positiver Bilanz. Hier oder da diskutieren noch Gruppen auf der Terrasse des Flugplatzrestaurants „Volare“ weiter. Den an diesem Tag schon gewürdigten bisherigen Stützpunktleiter Werner Mühlhäuser sieht man am Nachmittag mit dem Funkgerät auf dem Flugplatz. „Ich bin Nachmittagsflugleiter“, meint er mit einem Schulterzucken, „es hat sich heute kein anderer gefunden, was sollte ich machen ...“



Im Cockpit an diesem Tag als Piloten
(von oben nach unten): Werner Rühmann,
Werner Mühlhäuser und Peter Kleiner

» Karriere mit Zukunft

Auf dem Boden geblieben

Flugbetriebssoldat als Freiwillig Wehrdienst Leistende/-r



Pilotinnen und Piloten: Hochqualifizierte Spezialisten. Ein Traumjob. Aber auch sie sind auf Unterstützung am Boden angewiesen. Täglicher Kontakt mit dem Fliegenden Personal. Verwalten und Führen ihrer Akten.

Die spannenden und vielfältigen Aufgaben der Piloten miterleben. Sein Alltag: Shawn Schulze, Obergefreiter und Flugbetriebssoldat bei der Luftwaffe.

Das sind nur einige von vielen interessanten Aufgaben Freiwillig Wehrdienst Leistender.

Nutzen Sie Ihre Chance:
Kommen Sie zur Bundeswehr
und dienen Sie Deutschland.

- » bundeswehr-karriere.de
- » Karriereberatung der Bundeswehr Donauwörth
Zirgesheimer Straße 7
0 906 / 705 934 - 11
karrbbDonauwoerth@bundeswehr.org

“FLUGPLATZFEST
GENDERKINGEN –
WIR SIND DABEI”




Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.